

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

L.C. Berlin, 12. Aug. Die vielfachen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland haben immer mehr das Bedürfnis der Vermehrung der Verkehrsmittel zwischen beiden Ländern hervorgerufen. Es darf deshalb nicht Wunder nehmen, wenn jetzt zwei Projekte auftauchen, welche diese Vermehrung bezwecken: die Herstellung einer directen telegraphischen Verbindung zwischen Amerika und Deutschland und die Errichtung einer directen Dampfschiffsverbindung zwischen New-York und Stettin. Dies letztere Project, das im vorigen Jahre an der Zurückhaltung des Geldmarkts scheiterte, wird hoffentlich bei dem bevorstehenden neuen Versuch einen günstigeren Boden finden. Was das zuerst erwähnte Project anbelangt, so wird dasselbe unzweifelhaft zur Ausführung gelangen, wenn der Nordb. Bund keine Einwendungen erhebt. Bei uns in Deutschland sind mit Ausnahme der Telegraphen für den Eisenbahndienst, keine Privattelegraphen gestattet, und es würde also, wenn eine Gesellschaft zur Legung eines deutsch-amerikanischen Kabels zusammentreten sollte, diese die Erlaubnis des Nordb. Bundes zur Benutzung des Kabels nachzusuchen haben. Wir zweifeln nicht, daß diese Erlaubnis gegeben werden wird, um so weniger, als ja schon in der Benutzung des Privat-Kabels zwischen England und Hannover ein Präcedenzfall vorliegt, und wir erwähnen der Sache auch nur, um die Frage daran zu knüpfen, ob es nicht an der Zeit wäre, das Staatsmonopol in Bezug auf die Telegraphen aufzuheben. Dann würde die eintretende Concurrenz durch die Heruntersetzung der Preise und durch die Nothwendigkeit, sich die Gunst des Publikums durch Pünktlichkeit und Schnelligkeit in der Beförderung der aufgegebenen Depeschen zu gewinnen und zu erhalten, recht heilsam auf die Entwicklung des telegraphischen Verkehrs einwirken.

In einer Denkschrift über die Todesstrafe, welche den Motiven zum Entwurf des Norddeutschen Strafgesetzbuchs beigegeben ist, sind folgende interessante Angaben über die erkannten und die vollstreckten Todesurtheile im Gebiet des Norddeutschen Bundes in der Zeit vom 1. Januar 1860 bis zum 1. Januar 1865 enthalten. Danach wurden in sämtlichen Bundesstaaten 228 Todesurtheile erkannt und von diesen 44 vollstreckt. 176 waren wegen Mordes erkannt. In Preußen waren 161 Todesurtheile erkannt und 26 vollstreckt worden.

Zu dem Attentat im Dom berichtet die „Kreuztg.“ aus sicherer Quelle, daß die Kugel nicht aufgefunden und danach die von der „Spen. Btg.“ in Bezug darauf mitgetheilten Notizen zu berichtigen sind. Ueber den Thäter Wieland hat ein ehemaliger Mitschüler desselben berichtet, daß derselbe lange ein Gegenstand des Spottens seiner Mitschüler war, weil er nur Theaterstücke las und seine ganze Zeit auf Declamirübungen verwandte.

Nach Berichten aus Wien hat Graf Beust eine neue Handhabe gefunden, um Europa in Spannung zu versetzen. Er hat das Programm zur Lösung der orientalischen Frage wieder aufgenommen, für das er im Jahre 1867 die Mächte vergeblich zu gewinnen suchte. Nach diesem Plan soll der Pariser Vertrag revidirt werden, um die Unabhängigkeit und Integrität des türkischen Reichs festzustellen. Nach derselben Quelle soll der Sultan den Vicekönig von Egypten mit der Absetzung bedroht haben, wenn er nicht schriftliche Garantien für sein künftiges Verhalten giebt. Auf einen Schiedspruch der Mächte, den der Vicekönig vorschlug, hat sich der Sultan nicht eingelassen. Trotzdem ist nicht zu erwarten, daß es zu einem Conflict zwischen den beiden muhamedanischen Fürsten kommt und noch weniger wird dem Grafen Beust die Revision des Pariser Vertrages gelingen, weil England sich auf eine solche nicht einläßt.

Die Zahl der Reclamationen, welche gegen die Veranlagung zur städtischen Einkommensteuer eingegangen sind, übersteigt bereits 5000. Außer den Beamten zeichnen sich namentlich Frauen als Reclamationen aus.

*) Inzwischen hat, wie wir bereits mitgetheilt, der Nordamerik. Lloyd die Eröffnung einer Dampferlinie New-York-Stettin für den nächsten Monat angekündigt.

** Dresden.

(Schluß.) Vor den Läden der Juweliers und Goldschmiede strahlen wir über den Reichthum, den Schimmer, den Glanz, das Feuer und die wundervollen Farben ihrer Auslagen; noch mehr aber bewundern wir die Kunstfertigkeit, von der einige kostbare Cabinetsstücke zeugen, die anderwärts vielleicht ewig vergeblich ihrer Abnehmer harren würden, in Dresden aber nie das Loos der Lädenhüter zu fürchten brauchen. Alles, was der Bekleidung und Mode dient, ist in höchster Pracht und Mannigfaltigkeit vorhanden. Dresden besonders eigenthümlich sind die wundervollen Spitzen, die zu aller Art Schmuck, wie zu ganzen Gewändern verarbeitet, den Reiz der reichen und eleganten Confectionsläger nicht wenig erhöhen. Mit besonderm Wohlgefallen wird aber jeder Freund des feinen Geschmacks und Stils die Auslagen aller jener Artikel betrachten, die der Haus- und Zimmerdecoration und dem Wohnungscomfort dienen. Eine große Tapetenhandlung zeigt in der langen Reihe ihrer Schaufenster eine wahre Cabinetsammlung der edelsten und gefälligsten Dessins, die wahrlich als Schule der in diesem Artikel oft noch ziemlich unvollkommenen Geschmacksbildung dienen können. In „Teppichen“ wird von den Destinaturen allgemein zum Theil auf ungeheuerlichste gestanden. Natürlich finden sich auch diese Ausgebirgen in Tapis, Velour und Brüssel unter den ins Auge fallendsten Decorationen dieses großen Bazars. Aber desto angenehmer wird man überrascht, daneben nicht bloss schöne orientalische, sondern auch jene eben so pracht- wie stylvollen Muster, weiß mit farbigen Arabesken und Blumenguirlanden, zu finden, die an Reinheit, Schönheit und Grazie der Composition wie in Eleganz und Farbenpracht mit den edelsten Mosaiken der Altarmen in der herrlichen Kirche der Certosa bei Pavia, die, soviel ich weiß, allein mit diesen köstlichen Schätzen in solcher Größe und Verwendungs ausgestattet ist, wetteifern. Die Prachtmöbelschere ist in mehreren Läden in wahrhaft blendendem Glanz vertreten. Selbst in Berlin wird man vergeblich solche Läger suchen, wie sie deren Dresden zwei aufzuweisen hat, die dem einfachen Menschenkind die Perspective in eine nie geahnte fast märchenhaften Zimmereinrichtung eröffnen. Die Confitüren und Chocoladenplätzchen von Jordan und Timäus sind weltberühmt, aber ihr Ruhm hat Nachahmer wachgerufen, die ihre Meister

— [Die Anwendung des Velocipedes für den Postdienst] soll von der Postverwaltung in Erwägung gezogen sein. Dem Postboten, welcher die Briefe von Celle nach Bergen (bei Celle) befördert, ist es von der Ober-Postdirection in Hannover gestattet worden, sich eines von ihm angeschafften Velocipedes zu bedienen.

England, London, 10. August. [Telegraphisches. Neuer Park in London.] Die französisch-atlantische Telegraphencompagnie hat den reducirten Tarif der anglo-amerikanischen Gesellschaft von 1 £. 10 Sch. für einfache Depeschen angenommen. — Nach einem Briefe des Secretairs beim General-Postamt an die Handelskammer in Sheffield wird voraussichtlich das neue Kabel über die Orkneys und Faeroer Inseln nach Quebec, sowie die Linie Penland-Frith nach ihrer Vollendung in die Hände der Regierung übergehen. Ein anderer großer Telegraphenplan wird ebenfalls wahrscheinlich bald greifbare Gestalt annehmen. Es soll nämlich Jamaica mit den übrigen westindischen Inseln, sowie mit Surinam und Neugranada an der südamerikanischen Küste in Verbindung gebracht werden. Von Surinam aus würde man dann den Anschluß an die jetzigen brasilianischen Linien und von Neugranada aus an die Linien von Ecuador, Peru und Chile bewerkstelligen. Für diese Verbindung der westindischen Inseln mit Buenos Ayres, dem argentinischen Bunde und den Republikan an der Ostküste Südamerikas hat die spanische Regierung eine Concession auf 40 Jahre zugesagt und die Gouverneure verschiedener Inseln haben für 40 Jahre beträchtliche Subsidien versprochen. Zur Ausführung dieses Planes, der für 12,000,000 Menschen telegraphischen Verkehr ins Leben rufen würde, sind 2250 Meilen unterseeisches Kabel und 350 Meilen Landlinien erforderlich. — Eine neue Parlamentslage für den nordöstlichen Theil der Hauptstadt ist unter dem Namen „Finsbury-Parl.“ dem Publikum eröffnet worden. Die Kosten für den ganzen Parl. betragen sich bis zum 30. Juni auf 94,000 £. Der Flächeninhalt beträgt 120 Acres und der Finsbury-Parl. folgt daher hinsichtlich der Größe gleich auf den Hyde, Regents-, Battersea- und Victoria-Parl. Der St. James-Parl. wie der Green-Parl. sind kleiner; ersterer hat nur 83 und der andere 71 Acres Flächeninhalt.

*** Frankreich, Paris, 10. Aug.** [Senat. Avancement der Unterofficiere. Ledru Rollin. Niel.] Der Senat setzt seine Arbeiten langsam fort. Man möchte gern die Unzulänglichkeit vermeiden, welche eine officielle Vertagung des Senats während der Session der Generalräthe mit sich führen müßte. Zu dem Ende wird man die Commissionsberatungen nicht überstürzen, so daß der Berichterstatter etwa am 24. v. M. dazu gelangen kann, seinen Rapport niederzulegen. Die eigentliche Discussion wird dann am 2. September in Angriff genommen werden, und in Regierungskreisen hofft man, daß die Verhandlungen ohne besondere Schwierigkeit in 6 bis 8 Sitzungen zu Ende geführt werden könnten. — Man spricht von einer großen Anzahl Beförderungen in den unteren Offiziersgraden der Infanterie und Cavallerie. „Wir freuen uns, schreibt der „Constitutionnel“, bei dieser Gelegenheit zu constatiren, daß das Avancement in der Armee wieder seinen normalen Gang annimmt und daß die Unterofficiere namentlich einen großen Antheil an den Beförderungen nehmen werden, die bevorstehen. — Der „Sémaphore“ von Marseille meldet: Eine Deputation von drei Personen hat sich nach London begeben, um Herrn Ledru Rollin die Candidatur eines Pariser Bezirks anzutragen. Er hat dieses Anerbieten nicht zurückgewiesen. Nur antwortete er, daß er den 15. Aug. und die angekündigte Amnestie abwarten müsse, am einen entscheidenden Entschluß zu fassen. Alles wird also von der Amnestie und dem Umfange derselben abhängen. — Das Befinden des Marschalls Niel hat sich dergestalt verschlimmert, daß man auf das Aeußerste gefaßt sein muß. Es bestärkt sich, daß bei einer durch Melaton vorgenommenen Operation eine Sonde brach und ein Stück derselben in dem kranken Organ zurückgeblieben ist, welches eine bedenkliche Entzündung hervorgerufen hat. Außer am Stein leidet der Marschall noch an einem organischen Herzerfehler, der keine Hoffnung auf Heilung gestattet.

Danzig, den 14. August.

* [Internationale Hilfsflagge für nothleidende Schiffsbesatzungen.] In einem Gutachten des General-

längst erreicht, vielleicht überflügelt haben. Vor den Schaufenstern von Bethold und Aulhorn in der Wildstrufferstraße ist stets eine dichtgedrängte studieneifrige Menge versammelt. Es ist aber auch wahrhaft erstaunlich, zu wie vorzüglichem plastischen Material diese Firma die Cacaomasse hat veredeln können. Die Fenster zeigen eine ganze kleine Menschen- und Thierwelt von Cacao, in zahlloser Gestalt, die auf einer ihnen entsprechenden Natur, ebenfalls von Cacao, ihr nie getrübt Leben hinbringt. Auch die Tafelbäckerei hat es in Dresden zu hoher Vollenbung gebracht, wovon die Schaufensterflucht, die wir so eben mit großem Wohlgefallen gemustert, die verschiedensten Beispiele zeigt. Natürlich dient, was alles an diesen weiten Straßenzügen zur Schau gestellt ist, nicht bloß higigle und dem Luxus, sondern eben so umfassend und allseitig ist für die große breite Masse der allgemeinsten und bescheidensten Bedürfnisse gesorgt und ebenso gut, so preiswürdig und geschmackvoll wie man es nur auf den größten und reich assortirtesten Märkten erwarten kann.

Der gefellige Verkehr in Dresden entspricht ganz dem eben geschilderten Character der sächsischen Hauptstadt. In Dresden wird man überall nicht bloß höflich und freundlich empfangen, sondern, wo man auch Logis nehmen mag, wird Alles, sowohl die Einrichtung der Zimmer, wie die Bedienung und was man und wie man es servirt bekommt, Spuren genug zeigen, daß man sich mitten unter einer Bevölkerung befindet, der die Begriffe vom Savoir-vivre in Fleisch und Blut übergegangen sind. Natürlich vermag diese Politesse gewisse Characterfehler, die man bei längerem Umgang mit den Sachsen bald entdeckt nicht zu beschönigen. Für denjenigen, der sich vorübergehend unter ihnen aufhält, ist sie aber von höchstem Werthe und mehr wie die vielgerühmte „Gemüthlichkeit“, die in der Regel nichts weiter ist als Seichtigkeit und Characterlosigkeit. Und nur das Leben in einer Hauptstadt, die stete Berührung mit allem was den Menschen innerlich und äußerlich abschleift, vermag einen so durchlaufenden Zug einer ganzen Bevölkerung zur Gewohnheit zu machen.

In Dresden wird man lange weilen können, ehe man alles, was die Kunst, das Vergnügen und die Curiositäten sucht zur Verfügung stellt, durchgenossen hat. Doch alle diese Genüsse wechseln von selber mit irgend einem angenehmen Ausflug in die nächste Nähe. Eine Spazierfahrt in den Plauenschen Grund führt in eine vollständige Gebirgs-

Arztes der Norddeutschen Marine, Hr. Dr. Steinberg, über die Vereinbarungen und Vorschläge der Internationalen Conferenz, wird zur Vermeidung aller Mißverständnisse im Interesse der zahlreichen Klasse von Menschen, welche das Seeleben zu ihrem Berufe gewählt haben, folgender zweckmäßige Vorschlag gemacht: „für Kriegs- und Friedensverhältnisse ein einziges gemeinsames internationales Hilfssignal für eine nothleidende Schiffsbesatzung und zwar eine dunkelgelbe Flagge mit rothem Kreuz einzuführen und ihre Anerkennung in dieser Bedeutung bei allen europäischen und außereuropäischen Staaten nachzusuchen.“

*** [Theater.] Unsere Sommerbühne hat trotz der Ungunst der Verhältnisse mit einem Eifer und einer Sorgfalt die Vorstellungen fortgesetzt, der der Direction wie auch dem Personal alle Ehre macht. Vorgestern hatte das Publikum dem Benefizanten Hr. Elmar durch recht zahlreiches Erscheinen sein Wohlwollen zu erkennen gegeben. Zur Darstellung kamen „Die Schwestern“ von Angely, „Wenn Frauen weinen“ und die kleine Posse „Ezevir“. Im ersten Stücke erwarb besonders Fr. Rath (Gretchen) durch die liebenswürdige Munterkeit und Natürlichkeit ihres Spiels, im zweiten Hr. Jean Meyer (v. Stein) durch seinen guten Humor lebhaften Beifall. Aber auch die übrigen Darsteller, Fr. Schilling und die Herren Schröder, Broda, Mertens und Riesen, führten ihre Partien in sehr anerkannter Weise aus. Recht gut gelang die Vorführung der Posse „Ezevir“. Hr. Mertens (Repper) und Hr. Schmis (Ademat) hatten recht charakteristische Masken gemacht und führten sie entsprechend durch. Von ganz besonders komischer Wirkung war aber das immer hungernde Factotum Lipp, wie es uns Hr. Broda vorführte.

Von der Weichsel. [Kirchenbauten.] Der Bischof von Pselin hat in letzterer Zeit, unterstützt von verschiedenen katholischen Vereinen und den Diöcesan-Geistlichen, erhebliche Summen dazu beigegeben, um Gotteshäuser für die in protestantischen Gegenden zerstreuten Katholiken zu errichten. So sind nach und nach sechs neue Kirchen entstanden; gegenwärtig sind noch zwei im Bau begriffen, die eine auf Danziger Gebiet in Bloclawo und die andere in Janowo an der Weichsel. (Vrb. Sig.)

Soppen.

Nürnberg, 10. August. (S. u. S.-Z.) Am heutigen Markt gab sich einige Nachfrage für 1868er seine Prima-Qualitäten kund, welche jedoch selten zu finden sind. Es sind etliche Ballen zu 45 £ gekauft worden; außerdem sind einige kleine Partien zu 33 und 37 - 39 £ angezeigt. 1867er, welche am Plage zahlreich vertreten sind, bleiben unbeachtet und sind Qualitäten, welche vor 2-3 Wochen 20-24 £ erzielten, jetzt zu 15-17 £ angeboten, zu letzteren Preisen sind soeben 15-20 Ballen abgeschlossen. Außerdem blieb das Geschäft ruhig und scheint die Stimmung für bessere Sorten sich fester zu gestalten.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloo, 8. Aug.: Schang-hae, Nauschü; — von West-Hartlepool, 9. Aug.: Friederike Rosalie, Jaeger.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 10. Aug.: Bouchina, Koster; — Wilhelmina, Meyer; — in Grimshby, 8. Aug.: Meintina, Vatter; — Sovereign, Turner; — in Granton, 8. Aug.: Kjoellevig, Egenæs; — in West-Hartlepool, 8. Aug.: Friedr. Wilh., Rothbarth; — in Hull, 9. Aug.: Herald, Geddes; — in Newcastle, 9. Aug.: Scottish Maid, Smith.

Meteorologische Depesche vom 13. August.

Weg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	332,9	10,7	S	mäßig	trübe, Nachts Regen.
7 Königsberg	333,8	11,0	SW	stark	trübe.
8 Danzig	334,5	14,3	W	frisch	hell u. wolkig.
7 Cöslin	334,5	10,9	W	mäßig	trübe.
6 Stettin	335,5	9,4	W	mäßig	bed., gest. Reg.
6 Putbus	332,9	10,4	NW	heiter	bed., gest. Abd. und Nachts Regen.
6 Berlin	335,5	9,0	NW	schwach	heit., gest. Abd. und Nachts Regen.
6 Köln	337,1	9,2	W	schwach	heiter.
7 Siensburg	335,0	10,1	W	lebhaft	bewölkt.
7 Saparanda	335,1	7,5	NO	mäßig	bedeckt, Reg.
7 Stockholm	333,7	10,7	SEW	schwach bew.	Regen, gest. Regen.
7 Helber	337,1	10,6	SEW	f. schwach.	

landschaft. Anfangs ein enges, freundliches, wenig bewohntes Thal, eingeschlossen von mächtigen viel zerklüfteten Felswänden, die zum Theil mit Laubholz bedeckt, zum Theil kahl, zum Theil schöne Wein- und Obstgärten an den Abhängen zeigen, auch ihren romantischen Schmuck haben, allerdings nur in der imitirten Begerburg, erweitert es sich, kurz vor Potschappel und Döhlen in weite Breite, und wird der Mittelpunkt jener großen Kohlenindustrie, die durch das jüngste Grubenunglück allgemein bekannt geworden. Weiter hinaus führt der Weg nach Tharandt, der berühmten Forstacademie, die jeder Naturfreund wegen ihrer herrlichen Laubwälder aufsuchen sollte. Einen ganz andern Genuß gewährt ein Ausflug die Elbe aufwärts. In Blasewitz, unter der Schillerlinde in dem vortrefflich ausgestatteten Schillergarten, kann man sich mit Muße an dem schönen Bilde erfreuen, welches das gegenüberliegende, in reich bebauten Terrassen hoch ansteigende Loschwitz gewährt und nichts ist lohnender als eine Wanderung von Loschwitz weiter aufwärts durch Wachwitz, Posterswitz, Pillnitz bis hinauf auf den Borsberg, fast ununterbrochen durch die schönsten Firsch- und Weingärten, an niedlichen Landhäusern vorbei, die mit den vielen Gärtner- und Bauernwohnungen ein liebliches Ensemble bilden, das dem reich bewaldeten Höhenzug, an dessen Fuß diese ganze Herrlichkeit gebettet ist, eine überaus anmuthige Staffage verleiht. Und wer einen großartigen könlgl. Landsitz näher in Augenschein nehmen will, der findet dazu Gelegenheit in Pillnitz, vorausgesetzt, die Anwesenheit des Königs verleiht ihm nicht das Vergnügen.

Die sächsische Schweiz ist eigentlich nichts anderes als die weitere Fortsetzung des schönen Landschaftsbildes, welches bei Dresden beginnt. Von den anmuthigen Höhen, an deren Fuß die Altstadt Dresden liegt, deren Reize man in Räcknitz, Czertitz und Strehlen genießen kann, sieht man Pirna, den Königstein, den Lilienstein und kann sich ungefähr ein Bild machen, welchen Genuß der Besuch der Schweiz dem zuseht, den wir durch den Besuch der sächsischen Hauptstadt und ihrer nächsten Umgebungen empfangen. Ebenfalls wird jener immer nur mit dazu beitragen, uns in der Ueberzeugung zu bestärken, daß Dresden zu den angenehmsten Aufenthaltsorten gehört, die wir in Deutschland wählen können.

Directe Postdampfschiffahrt anlaufend Copenhagen, zwischen Stettin und New-York

vermittelt der prachtvollen Postdampfschiffe des Nordamerikanischen Lloyd: Fulton, Ocean-Duen, Gubbing, Star, Risting, Star, St. Jago de Cuba, Erie, Ontario, Merrimac, Mississippi, Western-Metropolis, Northern-Light, Columbia.

Passage-Preise: 1 Cajüte incl. Beköstigung 100 R. Pr. Cr. Zwischenbed 50 Thlr. Pr. Cr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahr frei.

Weitere Auskunft ertheilt Consul C. Messing in Stettin und Swinemünde.

Nächste Expedition direct von Stettin nach New-York durch den prachtvollen Dampfer „Fulton“, Capt. Jones, am Donnerstag, den 16. September.

Da noch keine Agenten im Inlande bestellt sind, werden Auswanderer ersucht, sich direct an Consul C. Messing, Breitestr. 29 in Stettin zu wenden.

Agentur in New-York: Gebrüder Hüger, 103 Pearl Street. (5412)

Heute Morgen 6 1/2 Uhr starb plötzlich am Lungenschlag mein innigst geliebter Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Eduard Thiel im 46. Lebensjahre. Neu-Schottland, den 13. August 1869. Die trauernden Hinterbliebenen.

Brustkrankheit geheilt.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Osterode, 6. Juli 1869. Um diesen Brustkranken zu heilen, sind bis jetzt leider alle Mittel vergeblich angewandt worden. Da wurde ihm dann das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier ärztlich verordnet, welches ihm auch sehr gute Dienste leistet und, wie man sieht, nicht mit Unrecht weltberühmt ist. (Bestellung.) J. Stummann, Religionslehrer. Die vorzüglichsten Heilwirkungen erzielte ich bei den meisten Kranken durch die Hoff'schen Fabrikate: Malzextract, Malzgesundheitschocolate und Brustmalzbonbons. Dr. W. Kirchmayer in Groß Göttrich. Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig, Langenmarkt 38 u. J. Peiskow in Marienburg.

Preuß. Lotterie-Loose,
1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 bei
H. Borchard,
Kronenstr. No. 55, Berlin.

Robur Simbeersaft, frisch von der Presse, ist nur noch heute zu haben.
C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Ein leichter, noch gut brauchbarer **Ganzverdeckwagen** steht für den billigen Preis von 65 R. bei Hrn. Szersputowski zum Verkauf. (5464)

Auf Original-Probsteier-Saatroggen in plembirten Säcken laut Probe, zum billigsten Preise, übernimmt Bestellungen
F. E. Grothe,
(5468) Jopengasse 3.

Asphalt-Dachpappen, deren Feuerfestigkeit von der Königl. Regierung zu Danzig anerkannt worden

Englischen Steinkohlentheer zum Anstrich der Bappdächer.

Asphalt sowohl in Broden als in Mehl; Bappnägel, Lattennägel, Bappstreifen, Leisten hält stets auf Lager und führt alle Arbeiten mit diesen Materialien unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus

die Dachpappenfabrik von **B. A. Lindenberg,**
(4623) Comtoir: Jopengasse 66.

Petroleumfässer kauft **Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.**

In Gr. Saalan bei Braunkohl stehen **200 Stück kräftige Hammel und 70 Stck. Mutterschafe** zum Verkauf. (5380)

Gesucht wird zum 1. October ein gebildetes junges Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen, das den ersten Unterricht einem kleinen Mädchen ertheilen kann, ferner gut Handarbeit versteht und in der Wirthschaft behilflich sein will. Gefällige Offerten beliebe man unter No. 5388 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Zur gefälligen Beachtung!

Ein ehrlicher, gewandter Kaufmann (Materialist, Dyprenhe), 29 Jahre alt, verheirathet, der polnischen Sprache mächtig, welcher 2 Jahre selbstständig etablirt gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen hier am Platz, oder sonst in beliebiger Richtung in irgend einer Branche ein Engagement. Gute Zeugnisse, sowie Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Adressen beliebe man in der in der Exped. dieser Ztg. unter 5430 einzureichen.

Ein Wirthschaftsinspector mit guten Zeugnissen, welcher zum Herbst d. J. seiner Militärpflicht bei der Cavallerie genügt hat, sucht zum 1. October cr. ein Engagement. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter 5433 erbeten.

Unfindbare Darlehen a 5 % Zinsen, die mit 1/2 % abgelöst w., sind v. 1000 Thlr. ab auf lönd. Grundst. z. hab. Das Damno beträgt 5 Thlr. von 100 Thlr. Noh. Goldschmiedeg. No. 2, 2 Tr. hoch, zwischen 2-3 1/2 Uhr.

1500 Thlr. werden sofort auf ein Grundstück in der Nähe von Danzig gesucht. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter T. Z. 5373 erbeten.



**Hôtel du Nord (am Langenmarkt),
Zimmer No. 2, 1 Treppe.**
**Heute Abend
Schluß des Ausverkaufs.**
Die noch vorräthigen Operngläser, Fernrohre, Brillen, Pince-nez, Vornetten, Microscope, Messzeuge u. werden, um damit gänzlich zu räumen, für die Hälfte der Fabrikationspreise verkauft.
**Gebr. Strauss, Hofoptiker aus Berlin,
Hôtel du Nord, Zimmer No. 2, 1 Tr.
Nur bis heute Abend.**

Etwaige fernere Aufträge auf **Engl. Fleischschafe u. Böcke,** als: Southdown, Cotswold, Orfordshire-down, erbitte ich im Laufe dieses Monats, da ich die in Nota habenden Thiere in den ersten Tagen des September in London verladen lasse.
Danzig, August 1869.
F. W. Lehmann.

General-Versammlung 11. August 1869. Geschäftsbericht

des Vorschuß-Vereins zu Danzig, eingetragene Genossenschaft, für das 2. Quartal.

Nach dem Geschäftsbericht für das 1. Quartal 1869 betrug das Vereinsvermögen:

a) Reservefonds	R. 1,450. 23. 11.
b) Mitglieder Guthaben	" 14,973. 13. 1. R. 16,424. 7. -
Die Ende Juni miten hinzu:	
a) Reservefonds	R. 75. - -
b) Mitglieder Guthaben	" 900. 10. 6. " 975. 10. 6
Zusammen R. 17,399. 17. 6	
Am 30. Juni 1868 betrug das Vereinsvermögen	R. 12,867. 5. 9
und hat sich in einem Jahre um	R. 4,532. 11. 9
vergrößert.	
An Vereinsschulden waren am Schlusse des 1. Quartals verzeichnet	" 79,550. 3. 7
es treten im 2. Quartal hinzu	" 702. 1. 8
macht zusammen R. 80,252. 5. 3	
Dieser Schuldenlast steht ein Pfandbriefbesth zum Nominalwerthe von 18,900 R. gegenüber und zwar	
5 % 14,400 R. zum Courswerthe von 97 1/2 % = 14,040 R.	
4 1/2 % 4,500 " " " 86 1/2 % = 3,892 1/2 "	
zusammen R. 17,932. 15. -	
bleiben R. 62,319. 20. 3	
Am Schlusse des 2. Quartals 1868 waren an Schulden gebucht	R. 33,124. 9. 11
Dieselben hatten sich im Laufe eines Jahres vermehrt um	R. 29,195. 10. 4
An Darlehen hatte der Verein ausgegeben in den ersten 3 Monaten d. Jz.	
mit Einschluß der aus dem vorigen Jahre übertragenen Summe	R. 77,437. 11. 6
pro 2. Quartal cr. treten hinzu	" 3,810. 8. 7
so daß am Schlusse des Monats Juni cr. für	R. 81,247. 20. 1
Wechsel vorhanden waren.	
In demselben Zeitraum des vorigen Jahres waren ausgeliehen	" 48,430. 27. -
und hat sich das Geschäft im Laufe eines Jahres um	R. 32,816. 23. 1
vergrößert.	
An Geschäftskosten sind verausgabt	" 712. 2. 7
dagegen vereinnahmt	" 127. 29. 4
und bleiben noch zu decken	R. 584. 3. 3
im vorigen Jahre waren um dieselbe Zeit noch zu decken	" 622. 8. 2
In diesem Jahre mithin weniger	R. 38. 4. 11
Einschließlich der übertragenen Binsen aus vorigem Jahre sind eingekommen	" 4,123. 25. -
im vorigen Jahre kamen ein	" 2,428. 2. 9
also mehr R. 1,695. 22. 10	
Spareinlagen waren abzüglich der Ausgaben bis ult. Juni cr. vereinnahmt	" 1,570. 7. 6
im vorigen Jahre	" 1,424. 20. 10
mithin mehr R. 145. 16. 8	
Die Zahl der Mitglieder beträgt Ende Juni cr.	1017
im vorigen Jahre waren am Schlusse des ersten Semesters notirt	718
Jetzt mehr 299.	
Der Gesamtumsatz bis Ende Juni cr. ist zu notiren mit	R. 398,387. 8. -
im vorigen Jahre sind umgesetzt worden	" 258,979. 24. 3
gegen das Vorjahr mehr R. 239,407. 13. 9	
Mit vorstehender Summe von 398,387 R. ist der Gesamtumsatz des ganzen vorigen Jahres bereits um 33,959 R. überstiegen und läßt sich wohl annehmen, daß am Schlusse dieses Jahres ptr. ptr. 600,000 R. im Geschäft umgesetzt werden.	(5408)
Danzig, im August 1869.	

Zur den Commandanten und die Offiziere Sr. Maj. Schiff „Niobe“ wird ein gewandter Koch gesucht. Nur solche werden berücksichtigt, die bereits zur See gefahren. Meldungen nimmt entgegen die Expedition dieser Ztg. unter No. 5455.

Ein cand. phil., jetzt noch in Stellung, sucht zum 1. Oct. cr. eine Hauslehrerstelle. Gef. Offert. unter No. 5301 in der Exped. d. Ztg. Das Obst in dem herrschaftlichen Garten zu Gr. Saalan bei Braunkohl ist zu verpachten.

3. Damm 6 ist ein Mahagoni-Portepiano im besten Zustande zu verkaufen. Ein Mann, in der Fener-, Hagel- u. See-Versicherungs-Branche vertraut, der sich auch gleichzeitig in engl. Commissions-Geschäft Kenntnisse erworben hat, sucht zum 1. Septbr. cr. resp. 1. Octbr. eine Stelle, entweder hier oder außerhalb. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter No. 5425 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. 1000 Thlr. werden zur sichern Stelle gegen gute Zinsen auf ein Grundstück, zwei Meilen von Danzig, schleunigst gesucht. Gefäll. Adressen erbitte man in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre A. B. 5372.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

Sabre anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Saxonia, Mittwoch, 18. August. Morgens
Solfatia, Mittwoch, 25. August. Morgens
Allemania, Mittwoch, 1. Sept. Morgens

Cimbria, Mittwoch, 8. Sept. Morgens
Westphalia, Mittwoch, 15. Sept. Morgens
* Borussia, Sonnabend, 18. Sept. Morgens

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Cr. R. 165, zweite Cajüte Pr. Cr. R. 100, Zwischenbed Pr. Cr. R. 55.
Fracht £ 2. - pro 40 hamb. Cubifuh mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Liebereinfuhr.

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff“, und zwischen Hamburg und New-Orleans, auf der Ausreise Havre und Havana, auf der Rückreise Havana und Havre anlaufend.
Saxonia 25. September, | Zenonia 20. November,
Saxonia 23. October, | Zenonia 18. December,
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Cr. R. 180, Zweite Cajüte Pr. Cr. R. 120, Zwischenbed Pr. Cr. R. 55.
Fracht L. 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubifuh mit 15% Primage.
Näheres bei dem Schiffsmüller August Volten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten H. C. Plagmann in Berlin, Postenplatz 7.

Agenten-Gesuch.

Ein Getreide-Agent in Rotterdam wünscht sich in Verbindung zu stellen mit einem tüchtigen Agenten in Danzig zur Erleichterung der Geschäfte mit beiden Plätzen. Frankirte Briefe werden erwartet unter N. N. im Annoncen-Bureau von H. Nygh - Wynstraat - Rotterdam. (5087)

2000 Thlr. werden so bald als möglich auf ein Grundstück gegen hohe Zinsen gesucht. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre X. 5374 entgegen.

50 Thaler

dem, welcher einem tüchtigen Landwirth in der Mitte der 30er Jahre, verheirathet, militärfrei, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, Stellung als Administrator und Inspector auf einem Gute, mit einem Gehalt nicht unter 150 R. und freie Station, nachweiset. Offerten zu richten unter No. 5375 an die Expedition dieser Zeitung.

Kunst-Ausstellung

naturgetreuer
Glas-Stereoscopen
in einer bisher nie gesehenen Auswahl
im Saale des Schützenhauses.
Täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Entree à Person 7 Sgr., Dugend-Billets 2 Thlr., das halbe Dugend 1 Thlr. bei Herrn Sebastiani, Herrn Rohenhagen und an der Kaffe. Kataloge à 2 1/2 Sgr. sind an der Kaffe zu haben (5361)

Seebad Zoppot.

Montag, den 16. August, Abends 7 Uhr, im Saale des Kurhauses:

CONCERT

des Violinisten
Siegmond Scigalski
aus Leipzig,
unter Mitwirkung
der Pianistin **Fraulein Mosa Kumm**
aus Berlin.

- Programm.**
- 1) Concert von Mendelssohn. Violine.
 - 2) Scherzo von Chopin. Clavier.
 - 3) Andante et Scherzo von David. Violine.
 - 4) Sonate (C-dur) von Beethoven. Clavier.
 - 5) Ballade et Polonaise von Chopin. Violine.
 - 6) Perpetuum mobile von Weber. Clavier.
 - 7) Airs hongrois variés von Ernst. Violine.

Billets à 15 Sgr. sind bei den Herren Wötcher und Knutzbach in Zoppot, sowie bei Herrn Conditor Grentzenberg in Danzig zu haben. Nach dem Concert fährt ein Omnibus des Herrn Thiele nach Danzig. Das Clavier ist aus dem Atelier des Herrn J. B. Wisniewski.

Für die Nothleidenden Juden in West- u. Ostpreußen gehen ferner ein: Von Herrn Siegr. Gompelshohn 1 R., Elan Ledwinski 2 Thlr., M. Jürst 1 Thlr., Ungenannt 2 Thlr., S. 1 Thlr., aus zwei Streifen 20 Sgr., durch die Expedition der Danziger Zeitung 8 Thlr. 10 Sgr. Summa 16 Thlr., welche am 13. d. M. an das Hilfs-Comité nach Memel gesandt worden.

Für die Hinterbliebenen der am 2. August im Planer'schen Grunde bei Dresden Verunglückten sind bei uns eingegangen: Von Hrn. C. Lesmer 2 Thlr., A. D. 1 Thlr., Commerz- und Admiral-Richter Abegg 2 Thlr. Im Ganzen 14 Thlr. Fernere Gaben nimmt bereitwilligst entgegen
die Expedition dieser Zeitung.

Erwiderung.

Herr Rechtsanwalt Beer in Saalfeld hat in Nr. 5598 dieser Zeitung eine Erklärung gegen mich abgegeben, welche mich veranlaßt, bei dem zuständigen Ge. ich seine Verfassung zu beantragen. Daß sein Verhalten in dem Termine am 16. Februar c. so gewesen, wie ich es in meiner Druckschrift vom 14. Juli cr. mitgetheilt habe, wird nachzuweisen nicht schwer sein. Auf eine Zeitungsfache mit Herrn Beer lasse ich mich nicht ein.
(5447)
v. Reichel-Maldeuten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig